

Fakten, Fakten, die Schweiz und der Kaffee

Text: Ernst Knuchel

Über 4,5 Milliarden Franken erwirtschaftet die Schweiz mit Kaffee – das ist ein Fakt. Unser Autor Ernst Knuchel ging für uns auf die Suche nach der Bedeutung des Kaffees für die Schweizer Wirtschaft.

MANCHE DINGE SIND für „Herrn und Frau Schweizer“ ganz selbstverständlich, zum Beispiel die tägliche Tasse Kaffee am Morgen nach dem Aufstehen. Doch wie wichtig ist der Kaffee, neben dem Genuss, für eine Nation? Dr. Chahan Yeretian von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil (ZH) wollte es genau wissen. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft SHL in Zollikofen (BE) initiierte er die Bachelorarbeit „Wirtschaftsfaktor Kaffee“. Regula Heiniger, Absolventin des Bachelorstudiengangs „Food Science & Management“, hat die Arbeit geschrieben und damit als Erste die Wertschöpfungskette des Kaffees in der Schweiz erforscht. Ihre Resultate, die auch dank der Unterstützung der SCAE Schweiz zustande gekommen sind, sind verblüffend.

„Die Schweiz ist bekannt für ihre hochwertigen Kaffeeindustrie und die innovativen Produkte, doch noch nie hat jemand die Wertschöpfungskette grundlegend

analysiert und quantifiziert, das wollte ich ändern,“ erklärt Dr. Chahan Yeretian sein Interesse an der Bachelorarbeit von Regula Heiniger. Das wichtigste Resultat vorweg: Die Wertschöpfung von Kaffee beträgt in der Schweiz knapp ein Prozent des Bruttoinlandproduktes. Was nach einer einfachen und schnellen Antwort klingt, hat in Tat und Wahrheit viel Recherchierarbeit erfordert. Die aufwändige Studie wurde im Rahmen einer Bachelorarbeit realisiert, die den Abschluss eines dreijährigen Studiums darstellt sowie einen zweimonatigen Aufenthalt in Nicaragua mit einschliesst.

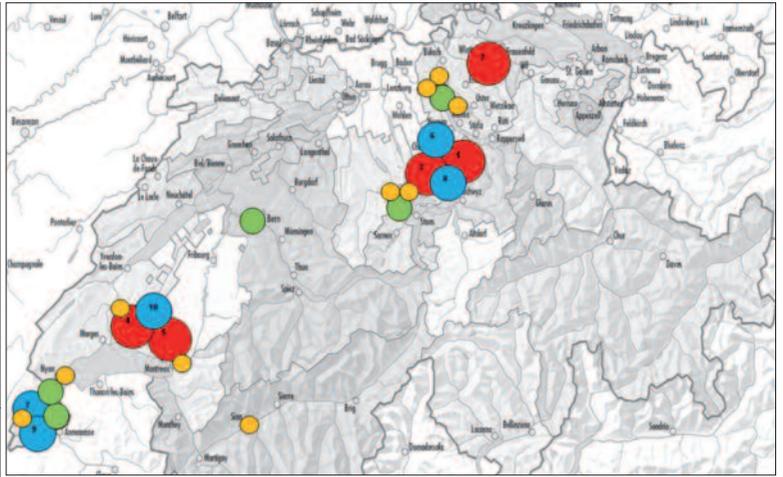
Um den Stellenwert des Schweizer Kaffeemarktes besser zu verstehen, hier einige Fakten: 70 bis 80 Prozent des weltweiten Handels mit Rohkaffee, das entspricht mehr als 130 Millionen Sack, werden über die Schweiz abgewickelt. Effektiv importiert die Schweiz davon knapp 1,8 Millionen Sack, wovon etwas mehr als 600.000 Sack wieder exportiert werden. Damit ist der Kaffee zum wichtigsten Ex-

portgut der Schweiz geworden, noch vor Schokolade oder Käse. Die Schweiz ist zudem in der Kaffeemaschinenherstellung im Bereich Vollautomaten führend. Und was den Kaffeekonsum betrifft, sind die Schweizer spitze. Mit 9 kg Kaffee pro Kopf und Jahr liegen sie auf Platz zwei des weltweiten Kaffeekonsums.

Bei ihrer Bachelorarbeit ist Regula Heiniger von drei besonders wichtigen Bereichen der Wertschöpfungskette in der Schweiz ausgegangen. Es sind dies die Rohkaffeehändler, die Kaffeeröstereien und die Kaffeemaschinenhersteller.

BEI DEN ROHKAFFEEHÄNDLERN ist es besonders interessant, wenn man die Schweiz auf der Landkarte betrachtet und die Standorte der Firmen etwas genauer unter die Lupe nimmt. Würde man alle besuchen, ergäbe dies eine „Tour de Suisse der Rohkaffeehändler“. Von Winterthur (Volcafé) führt die Reise zu den Giganten in Zug (Bernhard Rothofs Intercafé, Taloca und Strauss), um

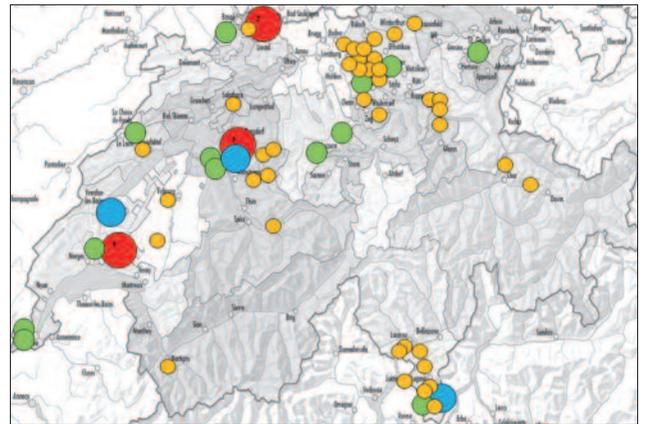
Rohstoffhändler	Gehandelte Menge: in Tonnen /Jahr	in 1.000 Tonnen
Bernhard Rothfos Intercafé AG, Zug	750.000 (50 % in CH)	600 bis 800
Volcafé Ltd (ED & F Man), Winterthur	720.000	●
Taloca (Kraft Foods), Zug	660.000	
Ecom Trading, Pully	630.000	
Nestlé, Vevey	600.000	
Decotrade (Sara Lee), Zug	480.000	
Louis Dreyfus Commodities, Genf	420.000	100 bis 599
Strauss Commodities, Zug	192.000	●
Sucafina, Genf	180.000	
Starbucks, Lausanne	150.000	●
Cofiroasters (Segafredo Zanetti), Genf	90.000	
Blaser Trading AG, Bern	37.500	
Walter Matter SA, Genf	37.500	
Deubler, Zürich	37.500	
Kopp, Luzern	37.500	



dann in Richtung Bern weiter zu fahren (Blaser Trading). Von Bern geht es weiter in die Westschweiz nach Pully (Ecom) und Vevey (Nestlé), bevor man einen letzten Abstecher nach Genf macht. Dort trifft man auf Sucafina und Louis Dreyfus. Die Gründe für die überragende und dominante Rolle der Schweiz im Bereich Kaffeetrading dürften folgende sein: Oft wird gesagt, dass es steuerrechtliche Gründe sind. Dies mag stimmen, aber die Infrastruktur und die exzellenten Arbeitsbedingungen, die Nähe zu den Banken, Versicherungen, Reedereien und Spediteuren, sind weitere wichtige Argumente. Und da man von der Schweiz aus am Morgen mit Asien, am Nachmittag mit Amerika und den ganzen Tag mit Afrika handeln kann, ist der Standort Schweiz für viele Kaffeetrader perfekt.

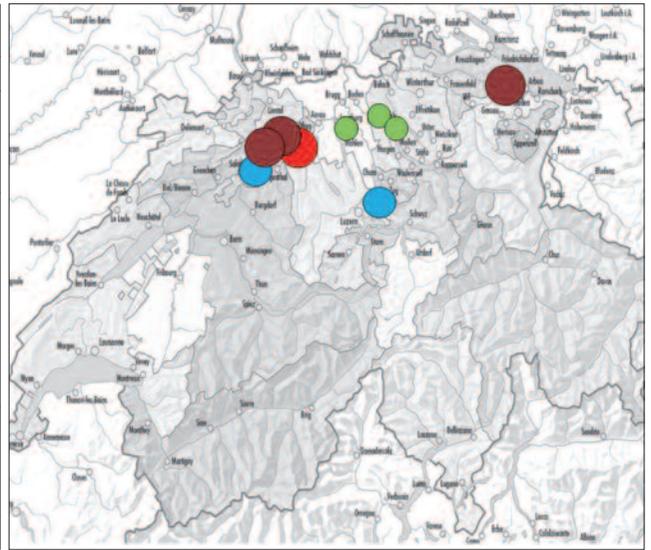
Der zweite wichtige Bereich bei der Wertschöpfungskette in der Schweiz sind die Kaffeeröstereien. Wer hier einen Blick auf die Landkarte wirft, stellt fest: Die Röstereien sind dicht über die ganze Schweiz verteilt. Und es gibt drei ganz grosse: Paudex, Birsfelden und Zollik-

ofen. An diesen drei Standorten rösten Nespresso (über 40.000 Tonnen), Delica (14.000 Tonnen) und die Schweizerischen Kaffeeröstereien (10.000 Tonnen) ihre Rohkaffeebohnen. Wobei sich in jeder Region eine etwas grössere Kaffeerösterei etabliert hat: Im Tessin „Chicco d’Oro“, in der Westschweiz „La Semeuse“, im Zentrum der Schweiz (Bern) „Blaser“. Zudem gibt es mindestens 40 kleine Röstereien, die im Wallis, im Bündnerland und in den Regionen Bern, Basel, Zürich, St. Gallen und Glarus verteilt sind. Welch gigantische Mengen in der Schweiz geröstet werden, wird einem bewusst, wenn man die Produktionsmenge des „crema Röster des



Röster	Verarbeitete Menge Rohkaffee Tonnen/Jahr	in Tonnen
Nespresso, Paudex	ca. 40.000	10.000 bis 40.000
Delica AG (Migros), Birsfelden	ca. 14.000	●
Schweizerische Kaffeeröstereien AG, Zollikhofen	ca. 10.000	
Haco, Gümligen	ca. 3.000 bis 8.000	3.000 bis 9.999
Nestlé, Orbe (Dolce Gusto, Nescafé)	ca. 3.000 bis 8.000	●
Caffè CHICCO D’oro, Balerna	ca. 3.000 bis 6.000	
Blaser Café AG, Bern	ca. 1.000 bis 2.000	400 bis 2.999
La Semeuse, La Chaux-de-Fonds	1.000	●
Illycafé, Thalwil	600	
Rast Kaffee, Ebikon	ca. 600	
Kolanda AG, Allschwil	ca. 500-1000	
Cafés Cuendet Torréfaction SA, Crissier	ca. 400 bis 600	
Carasso-Bossert SA, Satigny (inkl. Cafipro)	ca. 400 bis 600	
Hemmi & Baur AG, Zürich	ca. 400 bis 600	
Hochstrasser AG, Littau	ca. 400 bis 600	
LA Maison du Café Trottet SA, Meyrin	ca. 400 bis 600	
Moka Efti, Mendrisio	ca. 400 bis 600	
O. Aeberhard AG, Bern	ca. 400 bis 600	
Turm Handels AG, St. Gallen (inkl. Bogen)	ca. 400 bis 600	

Kaffeemaschinenhersteller	Gesamtumsatz in Mio. CHF	Mitarbeiter in CHF	Klassifizierung
Professionelle Kaffeemaschinen			
Franke Kaffeemaschinen AG, Aarburg	160	210	> 150 Mio. CHF
Schaerer, Zuchwill	ca. 100	270	> 100 bis 150 Mio. CHF
Thermoplan, Weggis	ca. 100	170	> 1 bis 99 Mio. CHF
Cafina (Melitta), Hunzenschwil			> 1 bis 99 Mio. CHF
Egro Coffee Systems, Niederrohrdorf	–	> 90	
HGZ Maschinenbau, Zürich	26	ca. 80	
Haushaltskaffeemaschinen			
Eugster/Frisomag AG, Amriswil	482	1.100	> 150 Mio. CHF
Jura, Niederbuchsiten	373, 51 (nur CH)	CH: 282	
Saeco, Oensingen	445,2	ca. 2.000 insges.	
Nespresso, Paudex	220	–	



Jahres 2010“, Rast Kaffee in Ebikon, betrachtet. „Rast“ gehört zu den erfolgreichsten Kleinröstern unseres Landes und verarbeitet geschätzte 600 Tonnen Kaffee im Jahr. Daraus lassen sich pro Tag rund 75.000 Tassen Kaffee zubereiten. Im Vergleich dazu röstet Nespresso nochmals 65-mal mehr.

BEI DEN KAFFEEMASCHINENHERSTELLERN, die zum dritten grossen Bereich der Wertschöpfungskette von Kaffee in der Schweiz zählen, hat vor allem die vor rund 40 Jahren entwickelte Vollautomatentechnologie für Furore gesorgt. In den 90er Jahren mündete das Ganze gar in einen wahren Espresso-Boom und einen entsprechend hart umkämpften Markt. Dafür sind die hiesigen Kaffeemaschinenhersteller nach wie vor in den Bereichen Marketing, Design und Entwicklung von Kaffeemaschinen weltweit führend. Swissness ist in vielen Exportländern zudem ein wichtiges Verkaufsargument und so wundert es nicht, dass Firmen wie Starbucks, McDonalds, Burger King, Subway und auch grössere Hotelketten ihre Kaffeemaschinen aus Schweizer Produktion beziehen. Die

drei grössten Anbieter sind „Franke Kaffeemaschinen AG“, mit einem geschätzten Umsatz von 160 Millionen Franken im Jahr, „Schaerer AG“ mit rund 100 Millionen und „Thermoplan“ mit ebenfalls rund 100 Millionen Umsatz im Jahr. Bei den Haushaltskaffeemaschinen fällt auf, dass „Nespresso“ mit rund einer Million verkaufter Geräte im Jahr und einem Umsatz von 220 Millionen trotz allem nur auf Platz vier liegt. „Jura“ mit 373 Millionen, „Saeco“ mit 445 Millionen und die „Eugster/Frisomag AG“ mit 482 Millionen Umsatz im Jahr verzeichnen deutlich höhere Umsatzzahlen. Rein geografisch sind die meisten Firmen übrigens entlang der Strecke Zürich – Bern angesiedelt. Fast schon wie Perlen an einer Kette sind diese an der Autobahn aufgereiht. Was dazu führt, dass man sich in dieser Branche gut kennt. Manchmal hat in seiner beruflichen Laufbahn schon für mehr als eine der Firmen entlang der Autobahn gearbeitet. Daneben gibt es weitere Unternehmungen in der Umgebung von Zürich und in der Nähe des Bodensees.

DOCH WELCHEN WIRTSCHAFTS-

FAKTOR stellt nun der Kaffee in der Schweiz effektiv dar? Wenn man einzig die reine Wertschöpfung betrachtet, so erwirtschaften die Banken gemäss einer Studie der „Credit Suisse“ aus dem Jahre 2009 circa neun Prozent und die Pharmaindustrie rund vier Prozent davon. Die Nahrungsmittelindustrie (ohne Kaffee) erwirtschaftet ihrerseits knapp 1,5 Prozent. Wird jedoch die ganze Kette vom Rohkaffeehandel bis zum Absatz an den Endkonsumenten berücksichtigt, so sind es rund 4,67 Milliarden Franken, welche die Kaffeebranche, gemäss der 60-seitigen Bachelorarbeit von Regula Heiniger, in der Schweiz erwirtschaftet. Eine eindrückliche Zahl, die immerhin einem knappen Prozent des gesamten Bruttoinlandproduktes der Schweiz entspricht.

Die Kaffeebranche dürfte aufgrund dieser erstmals eruierten Zahlen eine der am meisten unterschätzten Branchen der Schweiz sein. Was sich auch darin zeigt, dass Bund und Kantone sich im Verhältnis zur Wertschöpfung, den Kaffee in der Schweiz generiert, nur in bescheidenem Umfang an Aus- und Weiterbildungen in der Branche beteiligt. Hier besteht jedoch

grosser Bedarf. Zwar behauptet die Schweizer Kaffeebranche die internationale Spitzenposition im Moment noch, doch der Abstand der Wettbewerber wird kleiner. Ein Beispiel dazu: 2008 wurde die Schweizer Firma „Egro Coffee Systems“ von der italienischen Firma Rancilio gekauft. Nun wird die Produktionsstätte nach Italien verlegt und das Schweizer Know-how ins Ausland exportiert. Will die Schweiz auch künftig eine Spitzenposition einnehmen, sind top ausgebildete Fachkräfte und Hochschulabsolventen im Bereich Kaffee dringend nötig. Es braucht bestausgebildete Arbeitskräfte und Forschung, um die Innovationen aufrechtzuerhalten sowie die Unterstützung von Bund und Kantonen um die Attraktivität der Branche in der Schweiz zu erhöhen. Umso bewusster wird einem dies, wenn man realisiert, dass Kaffee ein deutliches Wachstumspotential besitzt. Denn die Nachfrage in Schwellenländern wie China, Indien und Russland nach Kaffeemaschinen, Kapselkaffee, Kaffee-Extrakten und löslichem Kaffee wird weiter zunehmen. Dazu Dr. Chahan Yeretian: „Die Kaffeebranche wird wachsen. Die Schweiz ist heute global in einer Spitzenposition und bestens positioniert auch weiterhin ein sehr wichtiger Akteur dieses Wachstumssektors zu bleiben. Jetzt gilt es, die gute Ausgangssituation zu nutzen und nicht zu verspielen.“

Gold wert: Der Kaffee ist ein wichtiger Wirtschaftssektor der Schweiz und stellt inklusive der Maschinen etwa ein Prozent des Bruttoinlandproduktes.



Spannende Fakten zum Schweizer-Kaffeemarkt

- 70 bis 80 Prozent des weltweit exportierten Rohkaffees werden über die Schweiz gehandelt.
- Die Schweizer Gastronomie erwirtschaftet pro Jahr rund 2 Milliarden Franken mit Kaffee.
- Das Pflichtlager, das eingeführt wurde, um die Landesversorgung im Falle des Eintritts von Krieg, Naturkatastrophen und anderen Krisen sicherzustellen umfasst im Moment rund 13.500 Tonnen Rohkaffee.
- „Herr und Frau Schweizer“ trinken ausser Haus: 35 Prozent Café Crème, 21 Prozent Espresso, 20 Prozent Cappuccino/Schale, 14 Prozent Latte macchiato und 10 Prozent Übrige.
- Herkunft des Rohkaffees: 32 Prozent Brasilien, 18 Prozent Südamerika (ohne Brasilien), 21 Prozent Nord-/Zentralamerika, 21 Prozent Asien und Ozeanien, 7 Prozent Afrika und 1 Prozent Diverse.
- Der grösste Kaffeeröster in der Schweiz ist Nespresso mit 40.000 Tonnen im Jahr.
- Den grössten Umsatz mit professionellen Kaffeemaschinen generiert die Franke Kaffeemaschinen AG mit 160 Millionen Franken.